



Ihre Arbeiten sind nun bis Ende Januar zu sehen: Karin Warias (v. l.), Fidi Schildmann, Kulturvereinsvorsitzende Astrid Schütze, Eike Birte Schräder, Katrin Boidol, Anke Henke, Bernd Grodotzki, Annette Lüker-Henke, Ulf Richter sowie Job Schräder.

Foto: Alexander Heim

Ein Rathaus voller Farbe

Dass zum Ende eines Jahres die Mitglieder des Kulturvereins selbst eine große Ausstellung zusammentragen, hat in der Lebkuchenstadt Tradition. Das Gegenwärtige wird bildlich festgehalten.

■ **Borgholzhausen** (Felix). Im wahrsten Sinne des Wortes vielschichtig sind die Arbeiten. Und sie behandeln Themen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Da steht die Leichtigkeit einer Sommerlandschaft dem Kriegsgeschehen in der Ukraine gegenüber. Da treffen die Themen Umweltschutz und schonender Umgang mit dem, was die Erde an Ressourcen zu bieten hat, auf das Grün rechts und links des Wichlinghauser Weges.

„Es sind viele farbenfrohe Bilder“, freute sich Bürgermeister Dirk Speckmann bei der Ausstellungseröffnung. Die Farbe, so machte Kulturvereinsvorsitzende Astrid Schütze in ihrer Begrüßung deutlich, deutete nicht auf die Leichtigkeit des Seins hin. „Es sind viele Gedanken zu der Zeit, in der wir uns

befinden.“ Fidi Schildmann macht mit ihren Holz-Kaskaden-Skulpturen etwa darauf aufmerksam, das, was die Natur gibt, effektiv zu nutzen. Ulf Richter verarbeitete in seinen Bildern mit Titeln wie „Mariupol“ oder „Krieg der Farben“ das Kriegsgeschehen in der Ukraine. „Die Natur holt sich alles zurück“ sind die Fotografien von Karin Warias überschrieben. Unter anderem der Jüdische Friedhof in Breslau ist darauf zu sehen.

Darauf hinzuweisen, dass das Leerfischen der Meere verhindert werden muss, ist Eike Birte Schräder wichtig. Fotos hat sie zum Thema bearbeitet und als Großdruck angelegt. Um Gesichter geht es Veronica Petersdorf in ihren Acrylmalereien, um „Zuneigung“ hingegen Günter Schlömann, der eine

Malerei und einen Druck beisteuerte. „Madame Butterfly“ ist das Aquarell überschrieben, das Waltraud Scholz-Winterberg für die Ausstellung zur Verfügung gestellt hat. Um Steine, Strand und einen Ertrinkenden geht es in den Bildern von Annette Lüker-Henke.

Astrid Schütze erinnert mit ihrem Foto an die früher oft anzutreffenden Skabiosen – die dann den Skabiosen-Falter anlockten. Der hingegen ist selten geworden. Natur ist also der eine Schwerpunkt im Schaffen der zwölf Mitglieder des Kulturvereins, die in diesem Jahr die Ausstellung im Rathaus gestalten. Straßen sind der andere.

So gewährt Job Schröder einen Blick auf den Wichlinghauser Weg. Mit viel Grün. Und wenig Bauten am Rande. Um ein „Auslaufmodell“ geht es Ka-

trin Boidol bei ihrer Darstellung einer Straße nebst Umgebung. „Wenn wir nicht aufpassen und endlich der Klima-Erwärmung Einhalt gebieten, sieht unsere Umgebung in 100 Jahren vielleicht ähnlich aus“, sagt sie zu ihrem Gemälde. Da ist sie wieder, die Auseinandersetzung mit den Themen unserer Gegenwart. Früchte, die die Erde hervorbringt, hat Anke Henke in ihren Zeichnungen festgehalten. Zwiebel, Feige und Walnuss sind in verschiedenen Stadien zu sehen. Und selbst an der Copacabana zieht ein Gewitter auf, wie Bernd Grodotzki den Betrachtern mit auf den Weg gibt. „Zwei Damen hatten etwas zu klären. Da verdunkelte sich der Himmel und das Wasser wurde unruhig.“

Noch bis Ende Januar sind die Werke zu sehen.